

Kulturbesitz.

Konflikte um archäologische Objekte in der deutschen und osmanischen Politik, 1898–1918.

Zusammenfassung:

Als maßgeblicher Bestandteil preußischen Kulturbesitzes gilt die Sammlung archäologischer Objekte. Im ausgehenden 19. Jahrhundert entwickelte sich Preußen zu einem wichtigen globalen Akteur im internationalen Wettstreit um die Inbesitznahme von Altertümern und intensivierte seine Aktivität im Osmanischen Reich. Gleichzeitig regulierten die Istanbul-Direktoren des *Müze-i Hümayun* (Imperiale Museum) durch die osmanische Gesetzgebung den Zugang zu antiken Stätten und die Abwanderung von Kulturgütern in ausländische Museen. Zur Durchsetzung ihrer Erwerbungsinteressen griffen preußisch-deutsche Archäologen neben diplomatischer Unterstützung auf Interventionen Wilhelms II. zurück. Die Studie widmet sich Akteuren, Abkommen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Aneignung von archäologischen Objekten und islamischer Kunst. Insbesondere die politischen Auswirkungen der Translokation von Altertümern nach Berlin oder Istanbul stehen im Fokus. Auf der Grundlage von Dokumenten aus deutschen, türkischen wie auch französischen, britischen und israelischen Archiven, analysiert die Arbeit deutsch-osmanische Konflikte um Fragen der Souveränität, Aneignung und Verbringung von als Bestandteil des preußisch-deutschen, respektive osmanischen Kulturbesitzes erachteten Objekten.

Abstract:

The collections of archaeological objects are considered a significant part of Prussian cultural heritage. At the end of the 19th century, Prussia developed into an essential global player in the international scramble for antiquities and intensified its activities in the Ottoman Empire. Simultaneously, the Istanbul directors of the *Müze-i Hümayun* (Imperial Museum) used Ottoman legislation to regulate access to ancient sites and translocate cultural assets to foreign museums. To assert their acquisition interests, Prussian-German archaeologists resorted to diplomatic support and interventions by Wilhelm II. The study is dedicated to the actors, agreements, and legal framework for appropriating archaeological objects and Islamic art. It focuses, in particular, on the political impact of translocations of antiquities to Berlin or Istanbul. Based on documents from German, Turkish, French, British, and Israeli archives, the work analyzes German-Ottoman conflicts over questions of sovereignty, appropriation, and transfer of objects considered part of German-Prussian, respective Ottoman cultural property.